



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E II 164 (S. 171–186)**

Titel **Zürcher Schulumfrage: Elgg**

Datum [1771/1772]

[S. 171]

**Beantwortung / der fragen / über / den schul-unterricht /
von / J. Ludwig Manz, / pfarrer / zu / Elgg.**

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

[S. 172] In der pfarr Elgg sind dato 8 schulen. /

a., b. In dem fleken. /

c. Zu Schottiken. /

d. Zu Wenziken und Dikbuch alternatim. /

e. Zu Hofstetten. /

f. In dem Huggenberg. /

g. In dem Schneit. /

h. Zu Züniken. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Bey der einten schul im fleken ist schulmeister / Johannes Zinggeler. B[aptizatus] d[en] 23sten [september] 1714. / Hat diesen winter über 58 schul-kinder gehabt. / Knaben 36. Mägdlein 22. /

Bey der anderen Christoff Peter. B[aptizatus] d[en] 15te [december] 1720. /

Schul-kinder 69. Knaben 32. Mägdlein 37. /

Schulmeister zu Schottiken, Jacob Reimann. B[aptizatus] d[en] 17ten jun. 1708. /

Schul-kinder 21. Knaben 10. Mägdlein 11. /

Schulmeister zu Dikbuch, Hs. Conrad Müller. B[aptizatus] d[en] 15ten [october] 1730. /

Schul-kinder 26. Knaben 14. Mägdlein 12. /

Schulmeister zu Hofstetten, Rodolff Büechi. B[aptizatus] d[en] 22sten apr. 1704. /

Schul-kinder 10. Knaben 7, mädlein. 3. /

Schulmeister im Huggenberg, Jacob Büechi. B[aptizatus] d[en]

15ten [november] 1738. /

Schul-kinder 15. Knaben 10. Mägdlein 5. /

Schulmeister in dem Schneit, Hs. Rodolff Peter. B[aptizatus] d[en] 9ten apr. 1747. /
Schulerkinder 32. Knaben 16. Mägdlein 16. /

Schulmeister zu Züniken, Hs. Caspar Grob. B[aptizatus] 22sten mart. 1744. /
Schul-kinder 31. Knaben 19. Mägdlein 12. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Anzahl der schulbesuchenden kinderen ware diesen winter / über sehr ungleich, weil an einichen orthen die poken, / an anderen husten, halß-wehe etc. grassierten. //

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

[S. 173] Kinder auf entlegenen höfen, e. g. Hüttstahl, Geeretschwyl, / Stoss, welche zu der schul im Huggenberg gehören, so auch / Scheün-berg und Steig, welche zu der schul zu Hofstetten / gehören, werden winters-zeit bey rauher witterung, da die / wege verschneyet werden, öftters gehinteret zur schul zugehen. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Frömde dienst-kinder und männ-buben werden winters- / zeit keine angestellt. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

Kinder werden gewöhnlich von dem 4ten und 5ten jahr an bis / in das 12te jahr, selten darüber, zur schul geschiket. Wurde es / gänzlich der willkuhr der elteren überlassen, so wurden die / meisten zu früehe zur schul geschickt und wiederum zu früehe / daraus genohmen. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

Sommer-schul wird in dem fleken in einer schul gehalten, / wormit beyde schulmeister jährlich alternieren. /

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?

Im Schneit, Züniken und Huggenberg ist nun angeordnet, / daß den ganzen sommer durch alle samstag vor und nachmittag / soll schul gehalten werden. /

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

Die sommer-schul wird etwann von dem 3ten theil, selden / von der helffte der kinderen besucht. /

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

Im heüet, ernd, herbst dauren die feriae, so lang jedes / geschäfft dauret. /

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Die winter-schulen werden angehebt mit Martini und / gehalten bis gegen ende martii. /

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?

Saumselige elteren werden nach beschaffenheit entweder von / pfarrer allein oder mit zuzug stillständeren und vorgesezten / zu erstattung ihrer pflicht angehalten. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?

Sind bey beyden schulmeistern in dem fleken die äusser- / liche umstände und besoldung so, daß sie sich ganz und gar / der schul widmen können. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Schulmeister Zinggeler treibt kein handtwerk. /

Schulmeister Peter ist ein strumpf-wäber, treibet aber das / handt-werk nur, wann er mit der schul nichts zu thun hat. //

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

[S. 174] Die beyde schulmeister in dem fleken beziehen von der gemeinde / als bestimmte besoldung vor die winter-schul jedwederer /

4 mt. 3 vrtl. 2 vrlg. kernen. /

4 2 haber. /

4 fl 30 β. an geldt. /

Und von jedem kind fronfastenlich 1 bazen. /

Auch hatt ein jeder von der kirchen vor das vorgesang / 1 mt. 2 vrtl. kernen. /

Und der, an deme die sommer-schul ist, beziehet von / der gemeinde an kernen 3 mütt, an haber 5 mt., / an geldt 5 fl und von jedem kind fronfastenlich 1 bazen. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

In allen schulen wird der schul-lohn vor arme kinder / aus dem säkli-gut bezahlt. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

In dem fleken ist ein eigen schul-hauß, in welchem 2 / stuben; die obere und kleinere ist zu einer wohnung einge- / richtet und wird dermahlen von der gemeind dem schul- / meister Zinggeler überlaßen. Die untere und grössere ist ohne / wohnung und nur zur schul eingerichtet. /

In den ausseren gemeinden sind die besoldungen gar nicht / von der beschaffenheit, daß die schulmeister, wann sie sich das / ganze jahr durch der schul widmen müeßten, darbey be- / stehen könnten. Die schulmeister aber, welche alle auch ein / wenig güeter haben und keine handt-werk treiben, finden, / daß wann sie sommers-zeit ihre güeter besorget und winters- / zeit sonst nichts verdienen könnten, ihnen die wiewohl ge- / ringe besoldung alle zeit auch wohl komme. /

Diese beziehen sie von der kirchen. Und zwaaren /

Schottiken	1 m[ütt]	3 vrtl. k[ernen]	1 m[ütt]	1 vrtl. haber /
Dikbuch	1		1	2 /
Hofstetten	1		1 /	
Huggenberg	–	3	–	3 /
Schneit	2	2 ½	1	2 /
Züniken. //				

[S. 175] Alle schulmeister beziehen in den ausseren gemeinden / von jedem kind wochentlich 1 ß. Außerth Züniken, welcher / 1 ß. 6 hlr. bezieheth. /

Die beyden schulmeister im Schneit und zu Züniken, welche / alle sonntag eine kinderlehr halten müessen, beziehen darvor / jeder 5 lb. jährlich aus dem kirchen- und säkligut. /

In den ausseren gemeinden müessen die schulen entweder / in der schulmeisteren eignen oder hierzu gemietheten stuben / gehalten werden, ausserth in dem Schneit, allwo das schützen- / hauß auch zu einem schul-hauß eingerichtet und bestimmt ist. / An allen orthen aber wird darvor gesorget, daß die schulmeister / an den schulgeschäften nicht gehinteret werden. /

d. Nacht-Schulen.

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

[1–2]

In dem fleken habe vor einichen jahren auf an mich ge- / schehenes ansuchen auch nacht-schulen gestatten wollen, / aber die einrichtung, daß wochentlich 2 tage vor die / knaben und 2 tage vor die töchteren sollen bestimmt / seyn, wolte den wenigsten jungen leüthen gefallen. /

In den ausseren gemeinden hätte man auch gern an / einichen orthen nacht-schulen gehabt. Da aber zuwieder / dem ausdrücklichen articul in der schul-ordnung nur die / samstags- und sonntags-nächte darzu sollten angewendet / werden, so könnte solches nicht gestatten. /

Hingegen müessen jez sinth einichen jahren sommer und winter / alle sonntag abend in allen schulen zur unterweisung / und üebung in dem gesang angewendet werden. //



B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

[S. 176] Alle schulmeister befeissen sich, so viel aus ihren ausserlichen / handlungen kan geurtheilet werden, eines solch ehrbaren wandels, / daß ihnen mit grund nichts böses kan nachgeredet werden. /

In den fähigkeiten aber ist unter ihnen ein merklicher unterscheid / und müessen wir in den ausseren gemeinden wegen mangel der / leüthen geduldt tragen mit solchen schulmeisteren, die auch nur et- / welche fähigkeit zu dem allernothwendigsten haben. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Von partheylichkeit ist mir gar nichts bekandt. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Alle schulmeister müessen die ganze schulzeit mit den kinderen / beschäftigt seyn. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Auch ausserth der schul verhalten sie sich unklagbar, lassen sich / bey ihren schulverrichtungen willig führen etc. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Alle stehen auch bey ihren gemeinden und kinderen in guter achtung. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Die kinder wüssen allezeit, wann die schul anfangt, was sie / lehren müessen. Und muss die wahl der pensorum nach der / fähigkeit gerichtet werden. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Auch muss die proportion der zeit, so auf jedes objectum / zu verwenden ist, und der ungleichen fähigkeiten mit aller / möglichsten sorgfalt beobachtet werden. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Wann nicht allzu junge Kinder zur Schul geschickt werden, mit / denen oft ein ganzer Winter muss zugebracht werden, ohne daß / sie die Namen recht kennen lernen, so kann das Buchstabieren / in einem Winter zu Stand gebracht werden. Warbey die Schulmeister auf den Haupt-vortheil Achtung geben müssen, daß die / Kinder einen deutlichen Begriff bekommen von dem Unterscheid der / Vocalen und Consonanten und was einer jeden Sylben müsse / zugetheilt werden. Da dann bey dem Uebergang vom Buchstabieren / zum Lesen das Buchstabieren nach einer geraume Zeit mit dem / Lesen gemeinsammlich unterhalten wird. //

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

[S. 177] Im Buchstabieren, Lesen und Aussprechen wird die Richtigkeit / von mir bey den Schulmeistern und Kindern beharrlich betrieben. /

5. Was ist die Series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Die Series der Büchlein ist Namen-büchlein, klein und gross Lehr- / Meister, Zeugnissen-buch, Psalter, Psalmen-buch, Testament, / und hierzu sind diesen Winter über nach gekommen die von lobl. / physical[ischen] Gesellschaft durch den Truk gemein gemachte Piecen. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Von geschriebnen Sachen werden den Kindern zu Lesen gegeben / entkräftete Briefe und etwann auch geschriebene Predigten, aber / da können nicht alle Kinder, insbesondere in den äusseren Gemein- / den, zu dem geschriebnen Lesen gebracht werden, und hat man mit / den meisten genug darmit zuthun, daß man es bey ihnen auch zu / rechter Fertigkeit in dem Lesen des getrukten bringen möge. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Auswendig müssen die Kinder lernen o. d. Symb[olum], Decal[og], / klein und gross Catech[ismus], Gebätt- und Buss-psalmen, Morgen- / Abend-gebätt und um Verzeihung der Sünden aus h[errn] Weysen gebätt- / buch. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Auch hierbey beobachtet man die ungleichen Fähigkeiten. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersetzen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappen?

Daß das Auswendig gelehrnte mit Verstand hergesagt und nicht herab / geschnapplet werde, wird niemahlen unterlassen einzuschärfen. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Wo den kinderen von der nothwendigkeit des gebäts und von der / rechten arth desselben, wann es gott gefällig und dem bättenden heil- / samm seyn solle, bestmöglichste eintrüke gemacht werden, so wird ihnen / die öftere wiederholung des außwendig gelehrnten nicht ekelhaft / werden. Hierüber kan ich ein merkwürdiges exempel anführen. / Als ich vor 4 jahren einen 93jährigen mann, welcher, obgleich seine / wohnung eine starke ½ stund von der kirchen entfehrt, doch bis auf das / letste ½ jahr auch bey der rühhesten witterung an sonntagen und in der / wochen sehr fleissig zur kirchen gegangen, kurz vor seinem ende nach / besucht hatte, brauchte derselbe unter anderem die worte: „Ich habe mich / von meiner jugendt an darzu angewöhnet, daß ich alle wochen mich selber / den grossen und kleinen lehrmeister behöret, damit ich selbigen niemahlen / vergesse und wann es mit mir zum sterben kommt auch wüsse, woran ich / mich halten könne.“ //

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

[S. 178] Wann kinder gern ausflüchten suchen, daß sie nicht müessen / zur schul gehen, auf dem weg zur schul sich gern verspäthen, / in der schul nicht still sizen, nur gelegenheit suchen zum / schwätzen, herumgaffen, so sind das zeichen, daß sie nicht rechten / lust zum lehrnen haben. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Lesen, schreiben gefallt den kinderen insgemein besser als buch- / stabieren und außwendig lehrnen, absönderlich wo solches ein / wenig schwehr zugehet. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Mit dem schreiben fangt man an, wenn die kinder fertig / lesen können. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

In dem fleken lehrnen die meisten knaben und töchteren / schreiben, in den ausseren gemeinden wenigere. Wo aber / immers fähigkeit sich zeigt, so wird es beydes elteren und / kinderen beliebt. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Wann solche sind, die etwann ihre geschicklichkeit wollen zeigen / in auszierung der buchstaben und fractur-schreiben, so muss / solches bey hauß geschehen, in der schul wird hierzu keine / zeit gestattet. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Wie das recht buchstabieren und lesen alles ernstes betrie- / ben wird, so geschieht das gleiche mit dem schreiben. Bey den / schulmeistern im fläken ist orthographie und kalligraphie / hinlänglich, bey denen in den ausseren gemeinden aber hat / es bißdahin nach nicht so weit mögen gebracht werden. /



17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Sprüche und ganze stellen h. schrift sind die sachen, welche / man die kinder schreiben läßt. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

So lang die winter schul währet, wird alle nachmittag / wenigstens 1 stund zum schreiben angewandt. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Der übergang von einem object zum anderen dienet den / kinderen gemeinlich von selbst zu ermunterung. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

In den beyden schulen im fleken, item im Schneit und zu / Hofstetten wird allein etwas in dem rechnen gethan. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnüzigste in der Rechenkunst geführt?

[S. 179] In beyden schulen in dem fleken sind diesen winter / 11 gewesen, die in dem gemein-nüzigen von der rechen-kunst / angeführet worden. Bißweilen kommt auch ein und anderer / aus den ausseren gemeinden gen Elgg in die sommer-schul, / um in diesem objecto unterrichtet zu werden. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zulezt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Freylich muss die proportion der arbeit allzeit gerichtet / werden nach maassgebung fleisses und fähigkeiten. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Was in dem sommer vergessen wird, das wird in der winter- / schul in 2 bis 3 wochen wieder nachgebracht. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Gewöhnlich wird ein kind in dem ersten winter zu der richtigen / kändtnuss der buchstaben gebracht, in dem 2ten zu dem richtigen / buchstabieren, in dem 3ten zum lesen etc. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Allzeit werden 7 bis 8 schul-cursus erforderet, ehe ein / kind so weit kommt, daß es alles kan, was man in der schul / lehrnen soll. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Obleich die vermahnungen, daß elteren pflichtig seyen, auch / das ihrige bey hauß zum unterricht der kinderen beyzutragen, / bey unwüssenden, liederlichen wenig

verfangen, so kan ich / doch gewahren, daß auch viele sind, die dissfahls nichts ver- /
saumen. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Und auch dem verhalten der kinder bey den schulmeistern / sorgfältig nachfragen. /

*28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird
auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust
und Fähigkeit zur Music haben?*

Unterricht und übung in dem gesang beziehen sich bey uns / nicht weiter als auf das
kirchen-gesang; selten kommt es an / die seelen-music und etwann an ein gesang-
buch. Sonsten / ist die einrichtung in dem flecken so, daß beyde schulmeister, / so lang
die winter-schul währet, wochentlich 2 stund zum / unterricht in dem gesang müessen
anwenden. Dann müessen das / ganze jahr durch alle schuler-knaben am sonntag vor
der morgen- / predigd sich in der schul versammeln, allwo die stuk, welche in der /
kirchen zusingen bestimmt sind, mit ihnen gesungen werden // [S. 180] (worauf sie von
den schulmeistern zur kirche, und aus der / kirche wiederum in die schul zu einem
kurzen examen, ob sie / in der predigd auch aufmerksam gewesen, geführet
werden), dann ist die ganze bürgerschaft verpflichtet, sich zwüschent der / morgen-
predigd und kinder-lehr in der kirchen bey dem gesang / einzufinden, allwo die schuler-
knaben ihre bestimmte plätze nächst / bey den schulmeistern haben, auch alle ledige
weibs-personen, die / etwas von dem gesang verstehen, beywohnen. Da dann 4
psalmen / der ordnung nach gesungen werden. Dann müessen die schulmeister / nach
geendigter kinder-lehr wiederum winterszeit in der schul / und sommerszeit in der
kirchen unterweisung in dem gesang / geben, zu welch letsterem auch die schulmeister
in den ausseren / gemeinden angehalten werden. /

*29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder,
wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernete nicht wieder vergessen?*

Da wird alle mögliche aufsicht darauf gehalten, daß die kinder / fleissig in die kinder-
lehren geschickt, und von den eltern zu fleissi- / gem repetieren des erlerneten
angehalten werden. Da dann die hauß- / und kranken-besuchungen die bequemste
gelegenheit geben in er- / fahrung zu bringen, was dissfahls gethan oder unterlassen
wird, und / darnach die nöthigen vorstellungen einzurichten. /

*30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende
gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn
Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens
noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule
von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts
vergessen haben?*

Daß kinder, nachdem sie ihren schul-cursum zu ende gebracht, / nicht so leicht in
vergessenheit dessen, was ihnen von religions- / sachen beygebracht worden,
gerathen können, kan allzeit hinlänglich / dardurch gehinteret werden, daß wann sie
sich zum h. abendmahl / examinieren lassen, ihnen der zugang nicht gestattet wird, /
bis sie, wie in der erleüterung über cat. 2. 107 / grundtlich geforderet wird, zeigen
können, daß sie das h. sacrament / verstehen und im stand seyen, ihren glauben mit
worten und / werken zubekennen. Aber wie sehr möchte ich wünschen, daß an- /
stalten könnten gemacht werden zuverhinteren, daß diese wichtig- / keiten nicht aus



der acht gelassen wurden, nach dem die leüth den zu- / gang zu dem h. abendmahl erhalten und des aufsagens in den / kinder-lehren entlassen sind! O wie weit wird da die burgerliche / und christliche freyheit ausgedähnet! //

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

[S. 181] Über-nammen, schwäzen, lachen, herumgaffen werden den / kinderen als fehler begrifflich gemacht, sie mit freuntlichkeit / darvon abgemahnet und wo solches nichts verfanget die ruthen / nach beschaffenheit des fehlers gebraucht. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Fehler im lehrnen werden mit zuruckbehalten in der schul oder / sezen an ein besonder orth bestraafft. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Mit was sanfftmuth und mittleiden kinderen, die mangel an / gaaben, insbesondere an der aussprach haben, müesse begegnet, und / mit was unverdrossenem fleiss selbigen müesse nachgeholfen / und dem mangel des fleisses durch anhaltende ermunterungen / abgeholfen werden, begreifen die schulmeister auf die ihnen / von zeit zu zeit hierüber machende vorstellungen je länger / je besser, und das mit guter wüirkung. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Liegen, kleine diebstähle, kleine schlägereyen werden zuerst / mit freündt- und ernstlichen zusprüchen abgewehret, und wann / keine besserung erfolget die correctur mit der ruthen nach / beschaffenheit des fehlers vorgenommen. Unarthen und grob- / heiten werden mit vorstellung der schändtlichkeit und unan- / ständigkeit derselben nach aller möglichkeit gesucht zuver- / leyden und abzugewähnen. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Alle schulmeister werden gehalten, die reinlichkeit in den / schul-stuben so zubesorgen, wie es die bisherige schul- / ordnung vorschreibet. //

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

[S. 182] Zu den schul-besuchen habe ich in der ganzen zeit meines / pfarrdienstes wegen weitläufigkeit der gemeinde und viele / der schulen weder gewisse tage bestimmen, nach viel weniger, / wie der buchstaben der schul-ordnung vermag, alle schulen, so / viel derselben in meiner pfarr, wochentlich einmahl besuchen / können, sonder mich allzeit müessen darnach richten, was andere / beruffs-geschäfte und

witterung mir zu diesen besuchen vor / zeit gestattet. In denselben müessen alle kinder den schul- / meisteren ihre pensa aufsagen, was ich an denselben fehlerhafft / finde, darüber thu ich gegen einem jeden auf der stell die ahndung. / Wo ich aber finde, daß die schulmeister etwas versehen, so geschihet / die erinnerung privatim bey dem abscheid, und wo ich zufrieden- / heit bezeügen kan, so geschiehet solches mit beygefüegter ermun- / terung, und beydes bleibt nicht ohne nuzen. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Nach geendigter winter-schul wird in allen schulen ein examen / gehalten, in dem fleken in beyseyn vogt und räthen, in den / ausseren gemeinden in beyseyn jedes orths ehogaumeren. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Auf ein solches examen werden 1, 2 und mehr stund verwendet, / je nach dem die anzahl der schul-kinderen gross oder klein. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Das examen wird angehebt mit dem gebätt und dann angehöret, / wie weit ein jedes kind in dem lesen und außwendig lehren / gekommen seye, und mit dem gesang beschlossen. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Darbey sind vorgesezte und stillständer nur auditores. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

In den beyden schulen im fleken werden prob-schriefften / eingegeben, warbey vornehmlich auf leslich und ordenlich schreiben / gesehen wird. Auch müessen die, so etwas in dem rechnen ge- / than haben, eine prob ablegen. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Die præmien, welche in dem fleken ausgetheilt werden, bestehen / in einem ½ pfündigen weggen, welche allen kinderem ohne / außnahm gleich ausgetheilet werden, in den ausseren ge- / meinden ist nichts dergleichen. //

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

[S. 183] Aus lobl. allmosen-amt bekomme vor die schulen in den / ausseren gemeinden 2 testament, 10 zeugnussen-büecher, / 4 gebätt büecher, 24 lehrmeister, 24 nammen-büechli. / Die werden nach und nach unter die ärmsten außgetheilet. /

e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*
2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*
3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[1–3]

Was es über diesen articul in hiesiger gemeinde vor / eine bewandtnuss habe, darüber ist allbereith geantwortet / sub lit. A.d. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Bey den fleissigen kommt es zu einer hinlänglichen [gestrichen: fäh] <fert>igkeit. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Von ausserordenlichen Fähigkeiten des verstandes kan ich in so / weit nichts bestimmtes melden, aber wohl das, daß ich diesen / winter einen knaben gewahret von 13 jahren nammens Joachim / [?Öeninger], der es in dem lesen, schreiben, rechnen und ausswendig / lehrnen allen übrigen zu vor gethan, so daß mit grund zu ur- / theilen, daß es bey ihm mit unterweisung zu schwehrenten sachen / zimmlich weit könnte gebracht werden. /

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Die anzahl der geschikten gegen den ungeschikten etc. kan ich / nicht wohl bestimmen. Doch kan ich auch bey dem ende der / winter-schulen bey dem grösten theil allzeit auch eine merk- / liche verbesserung wahrnehmen. /

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

Unachtsamkeit, unrühiges wesen, neigung zu wüesten / worten, gebärden und handlungen werden vast durchge- / hends als traurige beweißthumm der natürlichen verderbnuss / wahrgenomen. Wo aber elteren, schulmeister, lehrer nicht aus- / sezen mit unterrichten, vermahnen, so ist auch zu verspüehren, daß / böse eigenschafften nach und nach die herrschafft verliehren und / dieselbe den guten einräumen müssen. //

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

[S. 184] Der unterscheid zwüschen den, die fleissig und lange zur / schul gegangen, und denen, die hierinn vernachlässiget worden, / ist nur gar zu merklich. /

6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?

In den ausseren gemeinden ist keine schul so gross, da der / schulmeister wegen der menge der kinder nicht könne herum- / kommen. /

7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?

Und wann in dem fläken die anzahl der kinderen auf das / höchste steigt, so helffen sich die schulmeister so, daß sie einen / von den fähigsten nebendt sich sezen, deme, wann es um die 2te / lezgen zuthun ist, die kleineren müessen aufsagen, der schul- / meister aber auch darauf wohl achtung geben kan. /

8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?

Der nutzen von den sommer-schulen bestehet wenigstens darinn, / daß anfängere in denselben so weit gebracht werden, daß mann / dann in den winter-schulen desto besser mit selbigen kan fort- / kommen, und die, so etwelche anfänge haben, selbige nicht wieder / vergessen. /

9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Hierüber ist wieder A. d. geantwortet. /

10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Je weiter es schuler im lesen, schreiben und rechnen bringen, / je besser können sie auch alles begreifen, warzu sie von ihren / elteren oder, wann sie an dienste kommen, von ihren meisteren / angeführet werden. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Die theürung hat auf das schul-wesen den einfluss gehabt, / daß kinder, die etwas verdienen können, nicht so fleissig sind / zur schul geschikt worden, als es hätte seyn sollen. / Und auf die auferzuehung, daß christlich gesinnete elteren / die kinder desto fleissiger zur arbeit und sparsammkeit / angehalten haben. //

[S. 185–186] [leer]

[Transkript: crh/30.05.2012]